



▶ **Oranienschüler lernen mit iPads!**

Projektinformation für Lehrer,
Eltern und Schüler.



Verfolgen Sie das Projekt
in unserem Blog unter:
<http://pads.wiesan.de/>





Schulleiter
Dr. Joachim Ackva

Medienkompetente SchülerInnen

Unser Bestreben als Schule ist es, die Bildung der Persönlichkeiten unserer SchülerInnen zu fördern und sie für das Studium oder den Beruf fit zu machen. Universitäten und Unternehmen erwarten Studenten und Mitarbeiter, die sich im Umgang mit Computern und anderen Medien sicher fühlen und diese versiert und gewinnbringend zu nutzen wissen. Im Sinne der Kompetenzorientierung, die im Kerncurriculum des Landes Hessen verankert ist, erhoffen wir uns von der Einbindung neuer Medien Möglichkeiten, mediale, soziale und personale Kompetenzen auszubilden. Wir sehen es als schulische Aufgabe, den *digital natives* Grenzen und Gefahren im Umgang mit moderner Technik aufzeigen. Eine Leistung, die Eltern nicht selbstverständlich erbringen können. Die Beteiligung am Tablet-Projekt Wiesbaden verstehen wir zudem als Chance, zu prüfen, wie sich neue Technologien organisch und gewinnbringend in den Schulalltag einbinden lassen und diesen dadurch ergänzen und bereichern können.

Dr. Joschi Ackva

Inhalt

Vorstellung des Tablet-Projekts des Schulamts Wiesbaden	3
Fundierte Bewerbung führt zum Erfolg	4
Start mit Projekttag	5
Was ist drin in den iPad-Koffern?	6
Kommentar von Prof. Dr. Aufenanger, Uni Mainz	7
Weiterbildung & wissenschaftliches Fazit des Projekts	8



► Neue Form des Lehrens und Lernens?

Junge Menschen sollen Medienkompetenz erwerben – das ist eine Anforderung aus Gesellschaft und Wirtschaft und ein wichtiger Auftrag für Schulen. Beim Erwerb von geeigneten Medien für den entsprechenden Unterricht werden Schulen jedoch oft allein gelassen.

Wiesbaden geht neue Wege

In Wiesbaden soll das nicht so sein. Deshalb entschied sich das Schulamt für einen außergewöhnlichen Weg: Über ein Jahr hinweg wurde der Gebrauch von Tablets verschiedener Hersteller mit den Betriebssystemen iOS, Android und Windows 8 im Klassenverbund und in Form von Ausleihen im Unterricht erprobt, dokumentiert und ausgewer-



tet. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts übernahm ein medienpädagogisches Team der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

iPads für die OS

Ein Jahr lang arbeiteten 30 Schüler, angeleitet von sieben Fachlehrern, mit den iPads. Das Projekt des Schulamts war auch für uns ein wichtiger Test, um zu sehen, ob sich die Kompetenzorientierung, die ihren Fokus auf eine Verbindung von Wissen und Können richtet, mithilfe der iPads intensivieren und erweitern lässt. Summa Summarum können wir nach nunmehr drei Jahren Praxisarbeit ein positives Fazit ziehen.

Pädagogisches Konzept musste passen

Für den Test bewerben durften sich alle Wiesbadener Schulen, die die vorgegebenen Voraussetzungen erfüllten. „In der Bewerbung mussten sie dann beschreiben, wie das Projekt ins pädagogische Konzept passt und wie es umgesetzt werden soll“, sagt Reinhard Debus, Initiator und Leiter des Projekts.



► Fundierte Bewerbung führt zum Erfolg.

Die Entscheidung, uns für dieses Projekt zu bewerben, war schnell gefallen. Innerhalb kürzester Zeit stand das durchdachte Konzept der Projektgruppe.

Stärkung der Kompetenz

Mit der Bewerbung auf das 1:1-Format des Tablet-Projekts entschieden wir uns bewusst für das Arbeiten mit iPads im Klassenverband. Nicht nur die Möglichkeiten der mobilen und niederschwellig einsetzbaren Geräte waren dafür ein Grund. Ebenso interessant war für uns die Frage, inwiefern sich durch das Projekt Eigenmotivation, Konzentrationsbereitschaft und Verantwortungsgefühl stärken lassen.

Einsatzbereiche

Schon beim Erstellen der Bewerbung fielen uns viele Ideen zur Einbindung der iPads in

den Unterricht ein: Recherche für Gruppenprojekte, Sicherung, Anpassung und Präsentation von Unterrichtsergebnissen, ansprechenderes Veranschaulichen von komplexen Zusammenhängen in selbstgestellten Schaubildern, das Aufnehmen von kleinen Ton- und Videosequenzen oder die Anfertigung von Lern- und Lehrhandbüchern.

Ergebnisse vergleichen

Überzeugen konnten wir bei der Bewerbung sicherlich auch deswegen, weil sich durch die Auswahl von Lehrkräften und Lerngruppe eine besondere Situation ergibt. Der Fachlehrer für Erdkunde und Geschichte unterrichtet sowohl die iPad- als auch eine Parallelklasse mit denselben Unterrichtsinhalten – eine tolle Ausgangssituation für die wissenschaftliche Evaluation.



► Start mit Projekttag.

Bereits bei der Bewerbung überlegten wir, mit welcher Klasse ein solches Projekt zu realisieren wäre. Unsere Wahl fiel auf eine ehemalige Musik-Klasse, die sich in den vergangenen Jahren durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein und Motivation – sozusagen ideale Ausgangsvoraussetzungen – auszeichnete.

Nutzungsvereinbarung

Trotz der guten Voraussetzungen brauchten wir natürlich klare Regeln für den Umgang mit den Geräten. In einer bindenden Nutzungsvereinbarung legten wir die wichtigsten Parameter fest, die sowohl einen einwandfreien Unterrichtsablauf als auch eine sichere außerschulische Handhabung gewährleisten. Zusätzlich wurden aber auch technische Maßnahmen getroffen, um

eventuelle Störungsquellen im Vorfeld zu unterbinden.

Verantwortungsvoller Umgang

Neben der Nutzungsvereinbarung und der technischen Maßnahmen mussten auch logistische Vorkehrungen getroffen werden. So werden beispielsweise die Rucksäcke in den Pausen immer im Klassenraum eingeschlossen. Während des Sportunterrichts oder bei Exkursionen kommen spezielle Aufbewahrungskoffer zum Einsatz.

Start mit Projekttag

Die Fachlehrer konzipierten einen Projekttag, der dazu diente, den ersten Spieltrieb ein wenig abzufedern und diesen aber auch gleichzeitig sinnvoll zum Erwerb grundlegender Einsatzmöglichkeiten des iPads zu nutzen. So erstellten wir Mindmaps, erarbeiteten gemeinsam erste Präsentationen und jonglierten zum ersten Mal in „Numbers“ mit Zahlen. Ein toller Einstieg für uns alle!

Das iPad im Unterricht der Oranienschule



Gemeinsam arbeiten: Die iPads werden häufig in Gruppenarbeiten eingesetzt.





▶ Ein Koffer voller Technik.

Zum Aufspielen neuer Apps, aber auch aus Sicherheitsgründen in Ausnahmesituationen hinsichtlich der Aufbewahrung, verfügt die Oranienschule über spezielle iPad-Koffer. So können die iPads gut gesichert in der Schule aufbewahrt oder unkompliziert zu Ausflügen und Klassenfahrten mitgenommen werden. Die Koffer lassen sich leicht

durchs Schulhaus manövrieren und können so in allen Fachräumen, der Turnhalle und außerhalb eingesetzt werden.

Geräte betanken

Mit unserem MiniMac können neue Apps über einen Anschluss im Koffer zentral auf alle iPads gespielt werden. Weitere Geräte im Koffer erleichtern zudem den Austausch im medienunterstützten Unterricht: In Räumen, in denen noch kein WLAN zur Verfügung steht, erzeugt der AirPort Extreme ein lokales Netzwerk.

Netzwerk und Datenstrom

Mithilfe des AppleTV, das über das Netzwerk mit dem Beamer verbunden ist, kann Material aus einer digitalen Mediensammlung abgespielt, der Datenstrom einer Internetseite wiedergegeben und Bildinhalte direkt an die Tafel projiziert und auch unmittelbar bearbeitet werden. Über das Gerät lässt sich zudem jeweils ein Lehrer- oder Schülerbildschirm an die Tafel werfen.



Immer im Unterricht mit dabei: der iPad Koffer zum Laden und Netzwerk erzeugen.

▶ Tablets – die Zukunft des Lernens?

Im Alltagsgebrauch setzen sich zunehmend Tablets durch. Sie sind einfach zu handhaben, mit langer Betriebsdauer, klein und leicht. Auch der Bildungsbereich entdeckt diese Art von Geräten, die so vieles vereinfachen, für sich. Ein wichtiger Faktor für die Schule ist die einfache Gestenkommunikation, die die Maus als Steuerungsinstrument ablöst. Diese Form mit Programmen und Inhalten umzugehen und dort zu navigieren, kommt vor allem jüngeren Kindern entgegen. Inzwischen gibt es viele Programme, sogenannte Apps, die für den schulischen Bereich interessant und einfach zu bedienen sind. Sie bieten Möglichkeiten zur Kommunikation, Information und Präsentation. Die Programme starten schnell und die Inhalte bieten anschauliche Materialien für den Unterricht. Das Tablet-Lernen vereinfacht in der Schule die Administration von Computern und bietet die Chance, zeitlich und räumlich flexibel in Gruppen zu arbeiten. Das, was wir in Schulen von den Schülerinnen und Schülern erwarten, nämlich nicht nur Wissen anzueignen, sondern auch selbstständig und selbstorganisiert zu lernen, lässt

sich mit Hilfe von Tablets sehr gut umsetzen. Die Zukunft des Lernens liegt jedenfalls aus dem Blickpunkt des Medieneinsatzes bei den Tablets.



Prof. Dr.
Stefan Aufenanger

Professor Dr. Stefan Aufenanger vom Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Mainz begleitete das Tablet-Projekt Wiesbaden wissenschaftlich in einer Studie. Informationen zu den Studien, Referenzen und Kursen von Professor Aufenanger sowie einen Blog, Videos und Publikationen zum Thema finden Sie auf der Homepage

www.aufenanger.de.
Zusätzliche Informationen gibt's unter www.medienpaedagogik.uni-mainz.de.

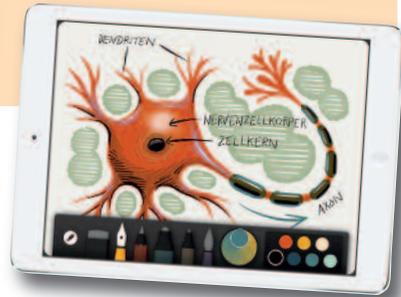


Spannende Projekte aus den iPad-Stunden

Wie beeinflusst Werbung unser Kaufverhalten, wie ist es, selbst mit seiner Partei im Wahlkampf zu sein – diese und andere spannende Erfahrungen aus den iPad-Stunden findet ihr in unserem Blog. Zudem könnt ihr dort mehr über das Inklusionsprojekt erfahren, das sich aus dem ersten Tablet-Projekt entwickelt hat. Ihr wollt eure Erfahrungen mit den Tablets teilen? Wir freuen uns über einen regen Austausch mit euch unter <http://pads.wiesan.de>.

Digitale Weiterbildung unserer iPad-Pädagogen

Unterrichten will gelernt sein – nicht umsonst stecken Lehrer durchschnittlich vom Studium bis zum Ende des Referendariats rund zehn Jahre in die Ausbildung. Auch das Unterrichten mit Tablets ist da keine Ausnahme. Im Tablet-Projekt Wiesbaden stellte das Schulamt sicher, dass die Lehrer sich in Medientrainingstagen fortbilden können. In mehreren technischen und medienpädagogischen Trainings wurde das Lehrkräfte-Team fit gemacht für das Tablet-Projekt. In den mittlerweile insgesamt drei Praxisjahren sind natürlich auch neue Kollegen mit eingestiegen. Für die Multiplikation des bereits vorhandenen Wissens und der gesammelten Erfahrungen sorgen die Lehrkräfte selbst im regelmäßigen Austausch.



Wissenschaftliches Fazit und wie es nach dem Projektende weiterging

Tablets haben einen Mehrwert für den schulischen Unterricht, der sich an vielen Stellen gezeigt hat. So lautet das positive Fazit im Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Tablet-Projekt. Die Lehrpersonen hoben insbesondere hervor, dass die Tablets eine hohe Differenzierung hinsichtlich der Lerninhalte ermöglichen, gut in Ergänzung zum Lehrbuch eingesetzt werden können und die Schüler/innen insgesamt motivierter sind. Diese schätzten vor allem den abwechslungsreicheren Unterricht und das kooperative Arbeiten mit den Tablets. Ein darauf aufbauendes Tablet-Projekt, das den iPad-Einsatz in inklusiven Grund- und Förderschulen der Stadt Wiesbaden untersucht, läuft bereits. Nach dem erfolgreich zu Ende gegangenen

Projekt mit den Leih-iPads schaffte die Oranienschule mit Unterstützung des Schulamts Wiesbaden eigene iPads inklusive Koffer an. Die Schule bleibt beim 1:1-Konzept und aktuell arbeitet wieder eine siebte Klasse geschlossen mit den mobilen Lernbegleitern. Allerdings nehmen die Schüler/innen die Geräte mittlerweile nicht mehr mit nach Hause, sondern sie werden in einem gut gesicherten Raum der Schule verschlossen. Das ursprüngliche Projektteam bildet Kollegen in der Nutzung der Tablets weiter und zieht für sich ein positives Fazit aus drei Jahren iPad-Praxis.

Das Projekt wurde durchgeführt mit freundlicher Unterstützung von:



REDNET AG
Carl-von-Linde-Straße 12
55129 Mainz
T 0 61 31 . 250 62-117
oliver.fischer@rednet.ag
www.itforedu.de



**Solution
Expert**
Bildung